

Luzider Wahnsinn — Vision

Es gibt ein Haus, das jeder von uns bewohnt, ohne es je gewählt zu haben.

Es hat keine Adresse. Es steht auf keiner Karte. Und doch kennen wir es besser als jeden Ort, an dem wir je wirklich gelebt haben.

Darin sind zehn Türen.

Manche öffnen wir jeden Tag, ohne es zu merken.

Andere halten wir verschlossen und tun so, als hätten sie nichts mit uns zu tun.

Und dann gibt es Zimmer, die wir nicht selbst gebaut haben und trotzdem in uns tragen.

Das hier ist keine Theorie.

Es ist kein Psychologiehandbuch, das im Regal verstaubt.

Es ist der Bericht eines Mannes, der diese zehn Zimmer eines nach dem anderen durchschritten hat, oft ohne zu wissen, wo er war, und der nun, mit ein paar Jahren mehr auf den Schultern, versucht, sie genau so zu beschreiben, wie er sie erlebt hat.

Zehn Türen.

Ich habe sie alle geöffnet.

Manche aus Neugier.

Manche widerwillig.

Manche erst, als es zum Umkehren schon zu spät war.

Wenn diese Zimmer vertraut wirken, dann nicht, weil sie meine Geschichte erzählen.

Sondern weil sie, irgendwo tief unten, auch deine erzählen.

Ferdinando

Es gibt ein Gebiet, das nur wenige erkennen.

Es liegt zwischen Chaos und Klarheit.

Zwischen der Wunde und dem Verstehen.

Zwischen Zusammenbruch und Wiedergeburt.

Ich nenne es den luziden Wahnsinn.

Dort werden die Verbindungen sichtbar.

Masken fallen.

Einzelheiten beginnen zu sprechen.

Es ist schwer zu erklären.

Wer es nie erlebt hat, hält es für Verwirrung.

In Wahrheit ist es das Gegenteil.

Es ist ein Übermaß an Klarheit.

Zu viel Wirklichkeit, auf einmal betrachtet.

Wer im luziden Wahnsinn lebt, ist nicht verloren.

Er reist nur durch Gegenden, die andere noch nicht erreicht haben.

Einmal besuchten wir einen Kunden, der nie pünktlich zahlte.

Seine Verzögerungen brachten ihn immer wieder auf die Liste der offenen Posten.

Sogar der Kreditmanager schaltete sich ein.

Er kam aus Mailand.

Analytischer.

Rationaler.

Weniger emotional.

Doch der Kunde hörte nicht zu.

Die Zeit verging.

Eines Tages traf ich ihn wieder.

Ich sagte:

„Glückwunsch. Ihr Name steht nicht mehr auf der Liste der offenen Posten. Endlich sind Sie wie alle anderen.“

Er sah mich an.

Lächelte.

Und antwortete:

„Mein lieber Freund, schauen Sie noch einmal hin. Wenn Sie mich nicht gesehen haben, heißt das nicht, dass ich nicht da bin.“

In diesem Moment verstand ich etwas.

Luzider Wahnsinn heißt nicht, zu sehen, was es nicht gibt.

Er heißt, zu sehen, was es gibt, während alle anderen woanders hinschauen.

Ferdinando